

2. KAPITEL

„Greef Karga sagte, dass Sie kommen würden.“

Mando stand vor dem Klienten und ließ sein Schweigen für sich sprechen. Wie ein – angeblich – sicheres Versteck kam ihm der Raum, in dem er sich befand, nicht vor. Beim Hereinkommen war er von vier Sturmtrupplern in schmutzigen, vom Kampf gezeichneten Rüstungen empfangen worden, die ihn mit ihren Blastern im Anschlag umringten. Genau wie das

Imperium, dem sie einst verpflichtet waren, hatten auch die Truppler ihre offizielle Autorität schon vor langer Zeit eingebüßt. Das änderte allerdings nichts an der Bedrohlichkeit, die sie ausstrahlten. Dieser Tage arbeiteten, kämpften und töteten sie für den, der ihnen den höchsten Lohn für ihre Dienste bot. „Was hat er noch gesagt?“, fragte Mando.

„Er sagte, Sie seien der Beste im Umkreis eines Parsec.“ Der Gesichtsausdruck des Klienten veränderte sich nicht. Er war ein Mann in den Siebzigern, mit weißem Haar und einem Akzent, den der Mandalorianer nicht zuordnen konnte, doch seine vornehmen Manieren deuteten darauf hin, dass er in seinem früheren Leben ein

hochrangiger Offizier des Imperiums gewesen war. „Er sagte auch noch, Sie würden einen hohen Preis verlangen – einen sehr hohen Preis.“

Das war keine Frage, und Mando machte sich auch nicht die Mühe, darauf etwas zu erwidern. Ein gedämpftes Klicken ertönte, als er zusah, wie der alte Mann ein Stück weichen schwarzen Stoff auf den Tisch vor ihm legte. Als er das Tuch auseinanderfaltete, kam in der Mitte des roten Innenfutters eine flache, rechteckige Metallplatte zum Vorschein. Er war sich der Truppler hinter ihm wohl bewusst, die sich neugierig vorbeugten, um einen besseren Blick darauf zu erhaschen. Nicht einmal sie konnten ihr Interesse an einer

solchen Kostbarkeit verbergen. Der Mandalorianer erkannte sofort, was er da vor sich hatte. „Beskar?“

„Das ist nur ein kleiner Vorschuss“, meinte der Klient. „Ich habe ein Camtono voll Beskar, das auf Sie wartet – nach Auslieferung des Zielobjekts.“

„Lebend“, fügte der ängstliche Mann mit der Brille hinzu, der neben ihm stand. Der Klient hatte ihn als Dr. Pershing vorgestellt, und als der Doktor einen Moment zuvor hereingekommen war, hatte seine Aufregung fast dazu geführt, dass der Mandalorianer ihn in seiner Überraschung erschossen hätte, ehe der Klient den Kopfgeldjäger gebeten hatte, seinen Blaster wegzustecken.

„Der Beweis der Eliminierung wäre allerdings auch akzeptabel“, sagte der Klient. „Zu einem niedrigeren Preis.“ Er machte sich nicht die Mühe, auf Pershings stotternde Einwände einzugehen. „Ich bin lediglich pragmatisch. Die Kopfgeldjagd ist ein kompliziertes Berufsfeld.“ Der alte Mann wartete, als wolle er seinem Gegenüber Gelegenheit geben, die Bedeutung seiner Worte zu verdauen. „Das Beskar ... Es gehört wieder in den Besitz eines Mandalorianers. Es ist gut, die natürliche Ordnung der Dinge nach Zeiten des Aufruhrs wiederherzustellen.“ Er hob den Blick. „Finden Sie nicht auch?“